

Chancen und Perspektiven für den Werra–Meißner–Kreis

Koalitionsvereinbarung

zwischen der
SPD Werra–Meißner und FDP Werra–Meißner

für die Legislaturperiode 2006 – 2011

Themenbereiche:

- ◆ Ein familienfreundlicher Werra–Meißner–Kreis
- ◆ Gute Bildung von Anfang an
- ◆ Zukunft der Arbeit im Werra–Meißner–Kreis

- ◆ Auch im Alter aktiv dabei
- ◆ Gesundheitslandschaft Werra–Meißner
- ◆ Energiequelle Werra – Meißner
- ◆ Regionalpolitik und Verkehr
- ◆ Verwaltung und Finanzen
- ◆ Für andere aktiv – Ehrenamt verdient Unterstützung
- ◆ Sicherheit und Gefahrenabwehr
- ◆ Kulturförderung bringt Attraktivität
- ◆ Sport und Vereinsförderung

Präambel

Die beiden Koalitionspartner SPD und FDP vereinbaren, ihre konstruktive und zukunftsorientierte Zusammenarbeit für die Legislaturperiode 2006–2011 fortzusetzen. Die Zukunft zu gestalten für die Menschen im Werra–Meißner–Kreis ist Auftrag und Verpflichtung für die beiden Koalitionspartner.

So ist zum Beispiel der prognostizierte Bevölkerungsrückgang nicht nur als unüberwindbare Tatsache, sondern als Chance für nach vorn gerichtete Politik zu sehen. Den Auswirkungen auf die Entwicklung und die Lebenssituation für die Menschen im Werra–Meißner–Kreis gilt es ins Auge zu sehen und sie politisch zukunftsweisend zu nutzen.

Unsere Kommunalpolitik wird auch weiterhin gestaltend tätig sein. Die Menschen in unserem Kreis brauchen klare Perspektiven. Wir haben den klaren Wählerauftrag erhalten, die nächsten fünf Jahre erneut ideenreich und konstruktiv den Werra–Meißner–Kreis weiterzuentwickeln. Unser Kreis hat mehr zu bieten, als häufig dargestellt wird. Wir haben enorme Chancen zu Weiterentwicklung, zur Verbesserung der Lebensqualität und zum Ausbau der Familienfreundlichkeit. Wir können im Bereich nachwachsender Rohstoffe zu einer Modellregion werden, wir sehen die Bevölkerungsentwicklung nicht als Bedrohung, sondern als Chance. Wir nehmen die Menschen mit, weil das große bürgerschaftliche Engagement ein Teil unserer Lebensqualität ist. Wir wollen den Strukturwandel mitgestalten. All dies sind zugleich Aufträge für die Zukunft, die es anzupacken gilt. Dazu brauchen wir natürlich auch die Unterstützung durch eine aktive Landes-, Bundes- und Europapolitik und fordern diese für die Menschen unseres Werra–Meißner–Kreises auch ein.

Mit Mut und Entschlossenheit, mit vielen Ideen, Kreativität, Menschlichkeit und Durchsetzungskraft werden wir auch die Zukunft meistern.

Ein familienfreundlicher Werra–Meißner–Kreis

Aktive Familien– und Seniorenpolitik Eine aktive, gestaltende Familien– und Seniorenpolitik im Werra–Meißner–Kreis kann dem demografischen Trend entgegenwirken und gleichzeitig die Standortqualitäten sichern und ausbauen. Es muss uns einerseits gelingen, junge Familien mit Kindern im Kreis zu binden. Andererseits müssen wir die Lebensqualität für eine wachsende Zahl älterer Menschen sicherstellen. Die kommunale Infrastruktur ist also kinder– und familienfreundlich weiterzuentwickeln, um Abwanderung und Geburtenrückgang entgegenzuwirken. Gleichzeitig müssen wir die sozialen Dienste, Wohn– und Pflegeeinrichtungen altengerecht ausbauen, um die Versorgung zu sichern, aber auch um neue Arbeitsplätze in diesem Dienstleistungssektor zu schaffen. Drittens sollte es uns gelingen, das Zusammenleben von jung und alt solidarisch zu organisieren, denn eine alternde Gesellschaft kann ausschließlich staatlich finanzierte professionelle Betreuung nicht bezahlen.

Betreuungs– und Bildungsangebote Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen, wollen wir die Betreuungsangebote für unter Dreijährige und Kinder im Grundschulalter bedarfsgerecht und ganztägig ausbauen. Die Qualität der frühkindlichen Förderung in den Kindertagesstätten wollen wir dabei ebenso steigern wie die Qualitätsentwicklung in den Schulen einschließlich deren baulicher Erneuerung. Die Verzahnung von Schulen und Kindertagesstätten im Bereich des Hortangebotes ist sinnvoll und wird von uns unterstützt. Als Jugendhilfeträger kommt der Werra–Meißner–Kreis dieser Aufgabe besonders gern nach.

Familien– und seniorengerechtes Wohnen Zur Aufwertung der innerörtlichen Lagen wollen wir bauleitplanerische Voraussetzungen und finanzielle Anreize schaffen, damit Familien bauen bzw. vorhandenen Wohnraum familiengerecht ausbauen können. Da zentrale Lagen zukünftig aber auch für ältere Menschen an Attraktivität gewinnen werden, weil sie kurze Wege zu Einkaufs– und Dienstleistungsangeboten benötigen, soll der Bau von altengerechten Wohnungen realisiert werden. Damit alte Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können, wollen wir auch die Entwicklung von Wohnquartieren ermöglichen, in denen junge und ältere Menschen zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen. Das schließt den Ausbau und die Förderung von Laien–Netzwerken im Pflegebereich ein. Auf die bundesweit wachsende Nachfrage nach attraktiven Wohn– und Dienstleistungsangeboten in Seniorenanlagen soll gemeinsam mit privaten Investoren reagiert werden.

Mehr Lebensqualität Wir wollen das Wohnumfeld in unseren Städten und Gemeinden innerörtlich familien– und seniorengerecht weiter entwickeln. Hierzu gehören attraktive Spielplätze, sichere Fuß– und Fahrradwege und Tempo–30–Zonen ebenso wie der Ausbau des ÖPNV und interessante Kultur– und Freizeitangebote für junge und für ältere Menschen. Gerade über die Förderung und Qualifizierung des ehrenamtlichen Engagements in unseren Vereinen und Verbänden können bezahlbare und attraktive Angebote im sportlichen, musischen und kulturellem Bereich weiter vorgehalten werden.

Mitwirkungsmöglichkeiten Um die Identifikation gerade junger Menschen mit unserem Gemeinwesen zu stärken, müssen sie an Planungs– und Entscheidungsprozessen aktiv beteiligt werden. Über Kinder– und Jugendinitiativen, Beiräte und vor allem durch konkrete Projekte wollen wir sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche auf Entwicklungen in ihren Kommunen Einfluss nehmen können.

[Zurück zu den Themen](#)

Gute Bildung von Anfang an

Bis zum Jahr 2020 rechnen wir mit einem Rückgang um ein Viertel der Zahl der Kinder in den Kindertagesstätten, ebenfalls in unseren Grundschulen und etwas später auch in den weiterführenden Schulen.

Wie antworten wir auf diese Entwicklungen? Müssen diese Defizite zwangsläufig auftreten?

- ◆ Wir wollen möglichst viele Betreuungs- und Bildungseinrichtungen wohnortnah erhalten.
- ◆ Wir halten fest an unserem Ziel der Chancen- und Bildungsgerechtigkeit, d.h. dass wir auch im Werra-Meißner-Kreis ein umfangreiches Bildungs- und Betreuungsangebot für alle vorhalten wollen.
- ◆ Wir wollen, dass alle Begabungen möglichst früh optimal gefördert werden.

Frühkindliche Bildung Wir wollen zusätzliche Angebote im Bereich der Betreuung der Ein- bis Dreijährigen machen. Dies setzt einen Ausbau des Angebots an Tagesmüttern genau so voraus wie zusätzliche Krippen- und Kindertagesstättenplätze. In den Kindertagesstätten werden neue pädagogische Konzepte verstärkt angewandt, z.B. mit altersgemischten Gruppen zu arbeiten, dies auf der Grundlage eines Bildungs- und Erziehungsplanes, der auch im Bereich der Kindertagesstätten umgesetzt werden muss. Wir wollen die Ganztagsangebote in den Kindertagesstätten und an unseren Schulen bedarfsgerecht ausbauen.

Eine Schule für Alle Wir unterstützen die Bestrebungen zur Schaffung einer gemeinsamen Schule für alle Schülerinnen und Schüler bis zur Klasse zehn mit entsprechenden differenzierenden Maßnahmen im Unterricht, um alle unterschiedlichen Begabungen optimal zu fördern. Damit können wir auch in der Fläche mit kleinen schulischen Systemen ein komplettes Bildungsangebot vorhalten. Wir brauchen Schulverbände, dass Schulen sich unterstützen und nicht gegenseitig als Konkurrenten verstehen.

Dieses Netzwerk erfordert, dass wir unsere Schulen auch weiterhin sehr gut ausstatten und den Unterhaltungsaufwand gewährleisten.

Wir schreiben den Schulentwicklungsplan des Werra-Meißner-Kreises fort mit der klaren Zielvorgabe, wohnortnahe und qualifizierte Schulangebote vorzuhalten. Dort, wo dies aus Gründen rückgehender Schülerzahlen und gesetzlicher Vorgaben nicht mehr möglich ist, werden wir durch geeignete Schülerlenkungsmaßnahmen, Schulverbände und Schulkooperationen versuchen, Kompensationen vorzunehmen.

Der Werra-Meißner-Kreis erhebt keine Schülerbeförderungskosten von Eltern. Diese Maßnahmen sind ungeeignet, um Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu gewährleisten.

Lebenslanges Lernen Gleichzeitig hängt die wirtschaftliche Entwicklung in einer Region verstärkt von dem geistigen Potenzial der dort lebenden und arbeitenden Menschen ab. Deshalb ist es notwendig, dass zusätzliche Weiter- und Fortbildungseinrichtungen bzw. universitäre Studiengänge in unserem Kreis angesiedelt werden.

Verstärkt brauchen wir die Verknüpfung zwischen den Bildungsträgern, aber noch mehr die Vernetzung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und der produzierenden Wirtschaft und auch dem Handwerk. Hier sind entsprechende Netzwerke in der Region auf- und auszubauen.

Die beiden Kreisvolkshochschulen leisten eine hervorragende Arbeit. Vorrangiges Ziel ist es, die beiden Standorte in Eschwege und Witzenhausen zu erhalten. Die Zusammenarbeit kann verbessert werden, durch Kooperationsformen sind Synergieeffekte anzustreben, um Verwaltungskosten zu senken.

[Zurück zu den Themen](#)

Zukunft der Arbeit und Wirtschaft

Wirtschaftspolitische Maßnahmen der öffentlichen Hand in benachteiligten Regionen orientieren sich an den strukturpolitischen Gegebenheiten. Dazu gehört für den Werra–Meißner–Kreis die Stärkung des heimischen Handwerks. Erforderlich sind dabei unter anderem, dass Ausschreibungsregeln für öffentliche Bauvorhaben so gefasst werden, dass die hier ansässigen Betriebe auch die Chance des Zuschlags erhalten. Der Werra–Meißner–Kreis und seine Städte und Gemeinden betreiben aktive Wirtschaftspolitik und unterstützen die heimische Wirtschaft. Durch die Unterhaltung eigener Freizeit- und Bildungseinrichtungen, durch das Voranbringen des Stadtumbau West und durch aktives Voranbringen im Konversionsprozess der beiden bisherigen Bundeswehrstandorte Hessisch Lichtenau und Sontra bleibt Kapital im eigenen Kreis und ergeben sich neue wirtschaftliche Chancen und Perspektiven. Der Werra–Meißner–Kreis wird auch in Zukunft ein wichtiger Arbeitgeber sein. Trotz angespannter Finanzlage stehen wir zur kommunalen Verantwortung zahlreicher Arbeitsbereiche und werden gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Betriebsräten und Gewerkschaften tragbare Lösungen und Perspektiven aufzeigen.

Innovation durch Vernetzung und Kommunikation Der Werra–Meißner–Kreis hat erste Schritte dazu unternommen. Im Bereich der Gesundheitsversorgung sind notwendige Schritte zur Vernetzung und Integrierten Versorgung eingeleitet worden. Auch die gemeinsame Erschließung von Gewerbe- und Wohngebieten sind auf den Weg gebracht und wegweisend für die interkommunale Zusammenarbeit. Wir unterstützen das Voranbringen der technischen Voraussetzungen zur Nutzung moderner Technologien. Es wird zukünftig auch darum gehen, Schwerpunkte zu setzen, weil nicht alle auch alles aus eigener Kraft leisten können. Der Werra–Meißner–Kreis hat durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) maßgeblich zur Vernetzung beigetragen. Industrie- und Handelskammer und ebenso die Handwerkskammer bzw. Kreishandwerkerschaft sind bei uns mit im Boot, um gemeinsam mit und für die Wirtschaft und damit für die Menschen in unserem Kreis Entwicklungspotenziale zu erschließen.

Vorhandene Entwicklungspotenziale müssen vorangebracht, neue erschlossen werden Einerseits muss die Stärke neuer Entwicklungen im Bereich von Bioenergien noch besser gefördert werden. Andererseits gilt es die Standortfaktoren von Gewerbe und Wohnen stärker zu betonen. Darüber hinaus gilt es die Nähe an das Oberzentrum Kassel und damit die Wohnstandortqualität zu stärken.

Regionalmarketing zur besseren Identifikation mit der eigenen Region Der Werra–Meißner–Kreis bietet eine ganze Palette von zu vermarktenden Aspekten an (Tourismus, soziale Infrastruktur, zentrale Lage, Logistik, neue Energien, Bildung etc.). Gerade im Bereich des Tourismus sind wir große Schritte vorangekommen. Die Vernetzung der zahlreichen Strukturen wird helfen, diesen Wirtschaftsfaktor in unserer Region zu stärken.

Öffentliche Verwaltungen und Unternehmen dienen als Instrumente aktiver Wirtschaftspolitik Der Anspruch an die öffentlichen Verwaltungen muss vom bisherigen ausschließlich dienstleistungsorientierten Ansatz hin zum Berater erweitert werden. Neue Kommunikationstechniken und betriebswirtschaftlich arbeitende Einheiten müssen ihren Einsatz finden. Die öffentlichen Unternehmen wie Eigenbetriebe, Krankenhäuser und unsere Sparkasse bieten gute Bedingungen, die wirtschaftspolitischen Maßnahmen voranzubringen und entsprechende Rahmensetzungen vornehmen zu können. Eine Privatisierung der Sparkasse wird – selbst bei entsprechender gesetzlicher Möglichkeit – ausgeschlossen.

Arbeitsmarktpolitik muss jungen Menschen Perspektiven bieten Der Werra–Meißner–Kreis wird unter demografischen Gesichtspunkten erhebliche Nachteile im Arbeitskräftepotential erfahren, weil die jüngeren Arbeitskräfte meist den Kreis mangels Perspektive verlassen haben. Soll also ein zukünftiger Arbeitsmarkt

vorhanden sein, so gilt es möglichst rasch perspektivvolle Branchen zu stärken und zu fördern. Nachhaltig unterstützt der Werra–Meißner–Kreis die Ausbildungsplatzoffensive, damit junge Menschen hier bei uns eine qualifizierte berufliche Ausbildung erfahren. Wir unterstützen die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft, weil wir jungen Menschen Perspektiven aufzeigen wollen. Der Werra–Meißner–Kreis wird als Anbieter von Ausbildungsplätzen für junge Menschen verstärkt auftreten. Mögliche Kooperationen zwischen Kreis, Städten und Gemeinden, öffentlichen Behörden und Unternehmen sollen geprüft und verstärkt werden.

Tourismusförderung ist Wirtschaftsförderung Wir leben in einer reizvollen Landschaft, geprägt vom Werratal und vom Hohen Meißner. Das Reich der Frau Holle ist eine weltweit bekannte Märchenregion. Dies sind Pfunde mit denen wir werben können. Wir bieten zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. Der weitere Ausbau der Rad- und Wanderwege sowie von Wasserflächen und der Werra für den Tourismus und die Freizeitgestaltung wird weiter gefördert. Durch viele private Initiativen sind eine Vielzahl von Einrichtungen, wie beispielsweise Erlebnispark, Tierpark, Besucherbergwerk und verschiedenste Museen entstanden. Auf dem Meißner gibt es eine Reihe touristischer Wanderhighlights entstanden. Wir bieten Aktivurlaubern ebenso attraktive Angebote wie den Besuchern, die Ruhe und Erholung suchen. Dies alles gilt es zu vernetzen, gemeinsam zu vermarkten und daraus für die Region Wirtschaftskraft zu entwickeln. Daher muss es einen Tourismus aus einem Guss geben. Eine Organisationsform, die die unterschiedlichen Interessenlagen berücksichtigt, soll angestrebt, Doppelstrukturen sollen abgebaut werden.

[Zurück zu den Themen](#)

Aktiv Älterwerden

Der Werra–Meißner–Kreis setzt ganz bewusst auf die aktive Beteiligung aller Betroffenen bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für diesen Lebensabschnitt. Aktive Seniorenpolitik ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Politik. Dazu gehören unter anderem

- ◆ Arbeitszeit- oder Entgeltmodelle in den vom Kreis zu verantwortenden Bereich zu finden, die älteren Menschen die Möglichkeit bieten – je nach persönlichen Bedingungen – einen fließenden Übergang in den Ruhestand zu gestalten;
- ◆ Freizeitangebote, die sich an den Wünschen und Interessen der Senioren orientieren. Dabei muss auch ihre Erreichbarkeit sichergestellt werden
- ◆ Von besonderer Bedeutung ist der Erhalt sozialer Kontakte. Dazu muss z. B. die Arbeit der Vereine und Verbände unterstützt werden, um seniorenrechtliche Angebote durchführen zu können. So kann der Vereinsamung älterer Menschen vorgebeugt werden. Besondere Beachtungen sollen dabei generationenübergreifende und – verbindende Ideen finden (Erzähl- oder Vorlesecafé, Geschichtswerkstätten mit Zeitzeugen, gemeinsame „Arbeitseinsätze“ von Jugendlichen und Senioren zur Gestaltung des Wohnumfeldes uvm.);
- ◆ Dazu gehört auch, durch den Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern und von Nachbarschaftsbeziehungen, den älteren Menschen zu ermöglichen, am Ort zu bleiben. Dies soll noch verbessert werden durch die Unterstützung und Begleitung von Projekten zu unterschiedlichen seniorenrechtlichen Wohnformen, etwa in Senioren–Wohngemeinschaften oder generationenübergreifenden Wohneinheiten

Im Alter wird zunehmend gesundheitliche Infrastruktur nachgefragt. Darum gilt:

- ◆ die Sicherstellung einer umfassenden Gesundheitsfürsorge (z. B. durch den Erhalt eines dichten Netzes von Haus- und Fachärzten, der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung);
- ◆ der Erhalt eines flächendeckenden Systems häuslicher Pflege;
- ◆ der Erhalt und Ausbau menschenwürdiger Seniorenwohn- und Seniorenpflegeheime;
- ◆ die Unterstützung von Einrichtungen der Sterbebegleitung, die ein Sterben in Würde ermöglichen und die Trauernden unterstützen

Das eingerichtete Seniorenbüro des Werra–Meißner–Kreises muss als Koordinierungsstelle bekannt werden und wertvoller Dienstleister sein.

[Zurück zu den Themen](#)

Gesundheitslandschaft Werra–Meißner

Der Werra–Meißner–Kreis entwickelt sich zu einer neuen Gesundheitslandschaft, in der ein ganzheitliches Angebot vorgehalten wird. Einzigartig ist bisher, dass sich eine Vielzahl von verschiedenen Akteuren zu Trägern unterschiedlichster Einrichtungen zusammengefunden haben, um ein Netzwerk auf- und auszubauen. Öffentliche Hand, Kirche, Rentenversicherungsträger und Private leisten einen bemerkenswerten Schulterschluss. Das Hinzukommen weiterer Partner wird begrüßt und aktiv vorangebracht, um damit den Gesundheitsstandort Werra–Meißner zu stärken.

Beide Krankenhäuser erhalten und stärken Durch die Vernetzung wurden wesentliche Schritte eingeleitet, um ein qualitativ hochwertiges und zugleich wohnortnahes Angebot vorzuhalten. Die Sicherung der Arbeitsplätze unter kommunaler Trägerschaft bleibt erklärtes Ziel im Werra–Meißner–Kreis. Mit der Gründung von Medizinischen Versorgungszentren leistet der Werra–Meißner Kreis gerade auf diesem Gebiet Vorsorge, indem das notwendige Ärztepotential gewonnen wird. Zugleich sichern wir als größter Arbeitgeber im Werra–Meißner–Kreis die Arbeitsplätze von vielen Männern und Frauen, die sich zugleich engagiert in die Weiterentwicklung der Gesundheitslandschaft einbringen.

[Zurück zu den Themen](#)

Energiequelle Werra – Meißner

Der Einsatz regenerativer Energien geschieht nicht von selbst, sondern erfordert eine aktive Energiepolitik auf allen Ebenen. Hier ist der Werra–Meißner–Kreis aktiv gefordert. Wir wollen zu einer herausgehobenen Region werden, in der die Nutzung regenerativer Energieträger hohe Priorität genießt.

Die erneuerbaren Energieträger im Einzelnen

Die **Biomasse**, die zur Bereitstellung von Wärme, zur Stromerzeugung und zur Herstellung biogener Kraftstoffe genutzt wird, trägt heute zu mehr als der Hälfte der in Deutschland aus erneuerbaren Energieträgern bereitgestellten Endenergie bei. Vor allem für den strukturschwachen ländlichen Raum Werra–Meißner–Kreis bestehen hier große Chancen, mit der Bereitstellung von Biomasse zur Energieerzeugung neue Beschäftigungsfelder zu erschließen. Die bisherigen Aktivitäten des Werra–Meißner Kreises zur Biomassennutzung werden aktiv fortgesetzt und forciert.

Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe fördert die Ziele des Landschafts- und Naturschutzes und leistet einen großen Beitrag für die Wertschöpfung in der Region.

Mit der **Wasserkraft** wird seit langem wirtschaftlich Strom erzeugt. Zusätzliche Potentiale können vor allem durch die Modernisierung und Erweiterung bestehender Anlagen erschlossen werden. Dazu sind, wie in allen anderen Arten der dezentralen Stromerzeugung, regionale Partner in Form von starken Stadtwerken erforderlich.

Windkraftanlagen können dann gefördert werden, wenn die Nutzung sinnvoll ist und die Umwelt durch Geräuschemissionen, Störung der Tierwelt (insbesondere Vögel) und durch die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes nicht belastet wird.

Die Maßnahmen der Bundesregierung im Bereich **Photovoltaik / Solarthermie** haben in den letzten Jahren zu einem starken Wachstum geführt. Insbesondere die Möglichkeiten durch das Erneuerbare Energiengesetz (EEG) sind auch für den Werra-Meißner-Kreis zu nutzen. Daher ist bei den kreiseigenen Immobilien das gesamte Potential des Einsatzes von Photovoltaik zu nutzen, entweder direkt oder indirekt durch Verpachtung zur Verfügung stehender Flächen.

Die **Geothermie** wird in Deutschland schon seit langem zur Bereitstellung von Wärme genutzt. Der Werra-Meißner-Kreis begrüßt die Überlegungen der Stadt Bad Sooden-Allendorf Thermalsole für die Werrataltherme nutzbar zu machen.

Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz genießen bei allen Kreiseinrichtungen höchste Priorität. Durch den Eigenbetrieb Gebäudemanagement werden alle Einrichtungen ständig kritisch überprüft.

Machbarkeitsprüfungen für den Einsatz erneuerbarer Energien bei allen Baumaßnahmen Bei jeder Investitionsentscheidung des Kreises wird der mögliche Einsatz erneuerbarer Energien überprüft.

[Zurück zu den Themen](#)

Regionalpolitik und Verkehr

Mobilität lässt sich nur durch ein enges Zusammenspiel unterschiedlicher Verkehrsträger sichern, wobei einer flächendeckenden Versorgung mit bezahlbaren Dienstleistungen des ÖPNV eine ökologische und soziale Schlüsselfunktion zukommt. Für die Reaktivierung des Stadtbahnhofes Eschwege setzt sich der Werra-Meißner-Kreis aktiv ein.

Zukünftig muss es auch darum gehen, das System der Anruf-Sammel-Taxen auszubauen, so können wir die Mobilität auch von älteren Menschen erhöhen und dort ergänzen, wo sich der Einsatz von Bussen wirtschaftlich nicht erlaubt.

Der Werra-Meißner-Kreis wird den ÖPNV in Bezug auf die Erschließung touristischer Ziele ausbauen. Erste Schritte sind dabei mit dem Rad/Skibus auf den Hohen Meißner getan. Hinzu muss kommen, dass zu besonderen Anlässen die Busanbindungen erweitert werden, damit junge und ältere Menschen gleichermaßen daran teilnehmen können.

Ausbau und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur Die auf gutem Niveau stattfindende Unterhaltung der Kreisstraßen bleibt eine wichtige Aufgabe. Der Werra-Meißner-Kreis setzt sich nachdrücklich für den Weiterbau der A 44 ein und für die beschleunigten Verfahren zum Ausbau von Ortsumgehungen im nachgeordneten Straßenverkehrsnetz.

Keine Regionalreform Der Werra–Meißner–Kreis mit seinen 16 Städten und Gemeinden ist optimal aufgestellt, um sich innerhalb der nordhessischen Landkreise zu behaupten. Darum erteilen wir allen Überlegungen einer neuerlichen Gebietsreform eine klare Absage. Die jetzt vorhandenen Strukturen sichern eine kostengünstige, bürgernahe und lebendige Verwaltung. Diese gilt es zu erhalten. Durch überörtliche und überregionale Vernetzungen lassen sich viele gemeinsame Dinge bewegen. Die notwendigen Schritte hierfür sind gemacht durch Kooperation auf nordhessischer Ebene im Bereich Personennahverkehr (NVV) und Tourismus und Gewerbe (Regionalmanagement). Dies gilt es konsequent fortzusetzen.

[Zurück zu den Themen](#)

Verwaltung und Finanzen

Zur Erfüllung der Aufgaben durch den Werra Meißner–Kreis bedarf es einer auskömmlichen und verlässlichen Finanzausstattung, die folgende Anforderungen erfüllen soll:

- ◆ Verstetigung der kommunalen Einnahmen
- ◆ Stärkung der kommunalen Finanzautonomie (Hebesatzrecht)
- ◆ Stärkung des Bandes zwischen Gemeinde und örtlicher Wirtschaft (Äquivalenzprinzip)
- ◆ Erhöhung der Steuergerechtigkeit
- ◆ Keine Verschärfung der regionalen Verwerfungen
- ◆ Keine Verschiebung der Kommunalfinanzierung zu Lasten der Arbeitnehmer.

Interkommunale Zusammenarbeit stärken Viele, insbesondere kleinere Kommunen, können heute nicht mehr allein allen neuen Anforderungen gerecht werden. Viele Fragen im Bereich der technischen und sozialen Infrastruktur werden sich zukünftig nur durch interkommunale Zusammenarbeit beantworten lassen. In kreisweiten Einrichtungen werden Aufgaben gebündelt und koordiniert. Die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden funktioniert hervorragend und die Unterstützung der Städte und Gemeinden durch den Werra–Meißner–Kreis wird konsequent fortgesetzt.

Umbau der Verwaltung

Der eingeschlagene Weg zu Bürgerfreundlichkeit und Bürgerorientierung wird konsequent weiterverfolgt. Die Anliegen der Bürger stehen im Mittelpunkt des Handelns der Verwaltung. Deshalb ist die Modernisierung der Verwaltung, die Beschleunigung von Verfahren, die Erweiterung der Öffnungszeiten ein unabdingbare Aufgabe. Die Umstellung von Verwaltungsabläufen auf Online–Verfahren ist im Interesse der Bürgerinnen und Bürger voranzutreiben.

Eine große Herausforderung stellt die Einführung der doppelten Buchführung dar. Die Ablösung der bisherigen kameralistischen Buchführung ist eine enorm wichtige Aufgabe, der wir uns auch als Politik stellen. Mehr Transparenz in die Vermögensverhältnisse der Kommunen wird deutlicher denn je machen, was mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger passiert.

Intergenerative Gerechtigkeit wird dabei zeigen, dass wir nur das an Geld verbrauchen dürfen, was uns auch tatsächlich zur Verfügung steht. Lasten anzuhäufen, die unsere Kinder und Enkel zu tragen haben, dürfen wir nicht verantworten.

[Zurück zu den Themen](#)

Ehrenamt verdient Unterstützung

Wir setzen auf Entbürokratisierung und den Ausbau von Bürgerbeteiligung Der Werra–Meißner–Kreis wird auch zukünftig die vielen Vereine und Organisationen unterstützen und durch das Ehrenamtsbüro bei der Bewältigung bürokratischer Aufgaben, wie zum Beispiel Bauangelegenheiten, Arbeits- oder Versicherungsverträgen, behilflich sein.

Demografischer Wandel bietet auch Chancen Zunächst stehen rückläufige Mitgliederzahlen und rückläufige Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamtes im Vordergrund. Existenzängste machen sich breit in Vereinen und Organisationen. Wichtige, zum Teil lebensrettende Maßnahmen können möglicherweise von unseren Feuerwehren, Hilfs- und Rettungsdiensten nicht mehr erbracht werden, weil die Einsatzfähigkeit gefährdet ist.

Dem gilt es, Spaß und Freude bei der Ausübung eines Ehrenamtes entgegenzusetzen. Dies kommt aber nur dann auf, wenn klar wird, wofür das Engagement auch tatsächlich gereicht. Junge Menschen sind bereit, sich zu engagieren. Dies tun sie dann, wenn Perspektiven aufgezeigt werden, wofür sie dies tun. Daraus erwächst oftmals aus einem kurzfristigen auch ein dauerhaftes Engagement, woraus neue Ideen, Kreativität und Zielstrebigkeit erwachsen und die Generationen verbinden.

Mehr Mitverantwortung und Entscheidungsbeeinflussung sind eine Möglichkeit, ehrenamtliches Engagement zu fördern. Darum brauchen wir Mitspracherechte bei der Verausgabung finanzieller Mittel im freiwilligen Bereich der kommunalen Haushalte. Wer, wenn nicht die Betroffenen selbst, wissen am besten, welche Investitionen nötig sind und durch ehrenamtliches Engagement unterstützt werden können.

Gerade bei uns im Werra–Meißner–Kreis haben wir ein hohes Engagement vieler tausend Ehrenamtlicher, ohne deren Leistungen viele Maßnahmen in den vergangenen Jahren nicht verwirklicht worden wären. Diese Arbeit werden wir weiterhin unterstützen. Die Ehrenamtlichen müssen wissen, an wen sie sich wenden können, um unbürokratisch Auskünfte und Unterstützung zu erhalten. Die zentrale Anlaufstation in der Kreisverwaltung ist geschaffen und muss gestärkt werden.

Beratung, Information und Hilfe sind das eine, finanzielle Unterstützung das andere, was benötigt wird. Selbst kleine Beträge entfalten eine große Wirkung, darum gilt es, dieses Niveau aufrechtzuerhalten. Insbesondere die Sportförderung geht weiter, dadurch dass auch zukünftig keine Nutzungsgebühren für kreiseigene öffentliche Einrichtungen verlangt werden.

[Zurück zu den Themen](#)

Sicherheit und Gefahrenabwehr

Dabei setzen wir auch auf die aktive Mitarbeit der Menschen. Um die tatsächlichen Probleme im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung anzupacken, bedarf es sozial mitdenkender Bürgerinnen und Bürger in unseren Städten und Gemeinden. Sie zu fördern, ist unser zentrales Anliegen. Es geht deshalb aus unserer Sicht primär um gesellschaftliches Miteinander. Jeder einzelne ist beim Aufbau dieses Miteinanders direkt und unmittelbar gefordert. Dabei steht die Prävention im Zentrum.

Sicherheit und Gefahrenabwehr haben aber noch einen weiteren wichtigen Stellenwert. Der Werra–Meißner–Kreis muss sicherstellen, dass mögliche Gefahren frühzeitig erkannt und gebannt werden können. Durch die Vernetzung der Zusammenarbeit mit eigenem Kreispersonal, der Polizei, den Rettungsdiensten, Feuerwehren, Katastrophen- und Hilfsdiensten können wichtige und notwendige

Synergieeffekte erzielt werden.

Auch zukünftig gilt es, unseren Feuerwehren und technischen Hilfsdiensten die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit ihr Dienst für die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises optimal erfolgen kann. Zugleich gilt es aber auch, den Einsatz der freiwilligen Feuerwehrleute so zu unterstützen, dass ihr oft unter Einsatz des eigenen Lebens erbrachter Dienst sie selbst optimal schützt.

[Zurück zu den Themen](#)

Kulturförderung bringt Attraktivität

Das kulturelle Angebot im Werra–Meißner–Kreisen leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Lebensqualität der Bevölkerung und zur Attraktivität der Städte, Gemeinden und Regionen. Hier wird Vielfalt des kulturellen Lebens von Bürgerinnen und Bürgern getragen und gestaltet. . Dabei sollen sich kritische, utopische, provozierende und unterhaltsame Elemente ergänzen.

Eine freie, vielfältige und unabhängige Kunst– und Kulturszene hat eine wichtige soziale und gesellschaftspolitische Funktion und eine notwendige identitätsstiftende und integrative Aufgabe. Sich wandelnde politische und gesellschaftliche Faktoren stellen stets neue Anforderungen und erfordern neue Akzente durch eine der sozialen Gemeinschaft gegenüber verpflichtete, aktivierende, kreativitätsfördernde und identitätsstiftende Kulturpolitik.

Im Werra–Meißner–Kreis haben sich zahlreiche Organisationen und Initiativen um die Bestands– und Brauchtumpflege verdient gemacht. Ob Trachtengruppen, Theatergruppen, die Musikschule Werra–Meißner, das Open–Flair oder Gesang– und Musikvereine, ihnen gilt unsere weitere Unterstützung.

Im Werra–Meißner–Kreis hat sich in den letzten Jahren eine Ideen– und Kreativitätsvielfalt entwickelt, die es weiter zu fördern gilt.

Dies, verbunden mit den touristischen Anreizen unseres Kreises, schafft Attraktivität und Vielfalt und trägt wesentlich zur Nachfrage bei.

[Zurück zu den Themen](#)

Sport und Vereinsförderung

Sport– und Vereinsarbeit leisten wertvolle Beiträge für gesundheitliche Prävention und praktische soziale Integration. Sie bedeuten Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben.

Insbesondere bei der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielt der Sport eine bedeutende Rolle. Dies weiter zu unterstützen muss und wird ein Schwerpunkt der Sport– und Vereinsförderung des Werra–Meißner Kreises sein. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein gilt es auszubauen.

Ein ausgewogenes Sportangebot, das die unterschiedlichen Interessen von Mädchen und Jungen besser berücksichtigt, wird angestrebt. Sport– und Vereinsarbeit sind Felder, auf denen sich seit langem Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich für die Gemeinschaft engagieren. Eine gute Kooperation zwischen den Vereinen und der Kommune führt zu einer besseren Ausnutzung vorhandener Strukturen. Wo nötig, wollen wir mit den Vereinen zusammen moderne Formen der Zielgruppenansprache entwickeln.

Dass der Werra–Meißner–Kreis die kreiseigenen Einrichtungen den Vereinen auch weiterhin kostenlos zur Verfügung stellt, ist eine Verpflichtung.

Dass sich der Werra–Meißner–Kreis auch in Zukunft an der Förderung der vereinseigenen Bau- und Beschaffungsleistungen beteiligt, ist ein integraler Bestandteil kommunaler Politik.

[Zurück zu den Themen](#)